

# VSSG-Mitteilungen = Communications de l'USSP

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **54 (2015)**

Heft 1: **Heilige Landschaften = Paysages sacrés**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### ■ Bern und die Biodiversität

Die Bundesstadt Bern ist nicht nur ein wichtiger Behördenstandort, sondern auch ein beliebter Wohnort. Das Angebot an Grünräumen entlang der Aare und im gesamten Stadtgebiet wird hoch geschätzt. Und dies nicht nur von den Menschen: Alpen- und Mauersegler sirren hoch über der Altstadt, Biber haben alle Reviere am Fluss besetzt, Orchideen leuchten am Hang unter dem Rosengarten. Mehr als 1200 Wildpflanzenarten wurden bisher im Stadtgebiet entdeckt, das sind über 40 Prozent der in der Schweiz vorkommenden Wildpflanzenarten. 200 davon sind bedroht, 73 zählen gar zu den sogenannten «Nationalen Prioritären Arten», für deren Überleben die Schweiz international verantwortlich ist. Auch zahlreichen Tieren bietet Bern Lebensraum.

Regional ist die Biodiversität heute in den Städten teilweise sogar höher als in der umgebenden, oft stark ausgeräumten Landschaft. Doch diese Vielfalt steht unter Druck. In den letzten Jahrzehnten wurden immer mehr Flächen asphaltiert. Viele «wilde» Ecken in Hinterhöfen oder auf alten Betriebsgeländen verschwanden. Städte tragen daher eine grosse Verantwortung für den Erhalt der stadttypischen Arten und Lebensräume.

Die Stadt Bern engagiert sich sehr: Seit 2013 liefert das städtische Biodiversitätskonzept die Grundlage für eine Stadtentwicklung, die attraktiven Wohnraum für Menschen schafft und gleichzeitig Lebensräume für Pflanzen und Tiere erhält. In einem weiteren Schritt gab die Stadt 2014 das Handbuch Biodiversität heraus. Es gibt praktische Tipps und informiert

über die gesetzlichen Vorgaben. Kompetenzzentrum für den Erhalt und die Förderung der Natur in der Stadt Bern ist Stadtgrün Bern. Seit vielen Jahren setzt sich das Amt für den Erhalt der natürlichen Vielfalt ein. So werden im öffentlichen Raum naturnahe Lebensräume angelegt und fachgerecht gepflegt, Daten über das Vorkommen und die Verbreitung gefährdeter und geschützter Tier- und Pflanzenarten gesammelt und ausgewertet sowie besonders gefährdete Arten gezielt unterstützt. Da die Bevölkerung wesentlich zum Erhalt der Biodiversität beitragen kann, sind Naturvermittlung und Naturpädagogik sowie die Beratung von Verwaltung, Öffentlichkeit und Politik eine wichtige Grundlage für den Erfolg solcher Massnahmen.

[www.bern.ch/stadtgruen](http://www.bern.ch/stadtgruen)

Margrith Göldi Hofbauer

### ■ Berne et la biodiversité

Berne, la ville fédérale, est un lieu de résidence très prisé. La gamme des espaces verts que l'on trouve le long de l'Aar et ailleurs dans la ville est très appréciée. Et ceci pas uniquement par les êtres humains: les martinets sifflent loin au-dessus de la vieille ville, les castors se répandent aux bords des rivières, les orchidées resplendent. Plus de 1200 espèces ont été découvertes dans le périmètre de la ville, et ce sont plus de 40 pour cent des espèces végétales attestées en Suisse. 200 d'entre elles sont menacées, 73 font même partie des Espèces prioritaires au niveau national (espèces dont la conservation dépend de la Suisse au niveau international). Au niveau régional, la biodiversité est parfois même plus élevée dans les villes que dans le

paysage alentour, souvent sévèrement «nettoyé». Cette diversité est cependant sous pression. Durant ces dernières décennies, de plus en plus de surfaces ont été asphaltées. Bon nombre de coins «sauvages» dans les arrière-cours ou sur les friches industrielles ont disparus. Les villes portent une grande responsabilité à l'égard des habitats urbains. La ville de Berne s'engage dans ce domaine: depuis 2013, le concept urbain de biodiversité fournit la base d'un développement qui crée des quartiers attractifs et, en même temps, conserve des habitats pour plantes et animaux. La ville a édité, en 2014, le manuel «Biodiversité». Il donne des conseils pratiques et des informations sur les dispositions légales. Le service des espaces verts de la ville de Berne «Stadtgrün Bern» est le Centre de compétences pour la conservation de la nature au

sein de la ville. Depuis de nombreuses années déjà, ce service s'engage pour la conservation d'une diversité naturelle. Ainsi, dans les espaces publics, des habitats proches de la nature ont été aménagés et entretenus de manière appropriée, des données concernant la présence et la répartition des espèces d'animaux et de plantes menacées et protégées sont recueillies et évaluées, et les espèces particulièrement menacées sont soutenues de manière ciblée. Etant donné que la population contribue à la conservation de la biodiversité, une base pour le succès de telles mesures consiste en la transmission et l'éducation relatives à la nature, ainsi qu'en des conseils donnés aux autorités, au public et aux politiques.

[www.bern.ch/stadtgruen](http://www.bern.ch/stadtgruen)

Margrith Göldi Hofbauer